

# Überwältigende Mitarbeit beim Monitoring von Rebhuhn und Spechten

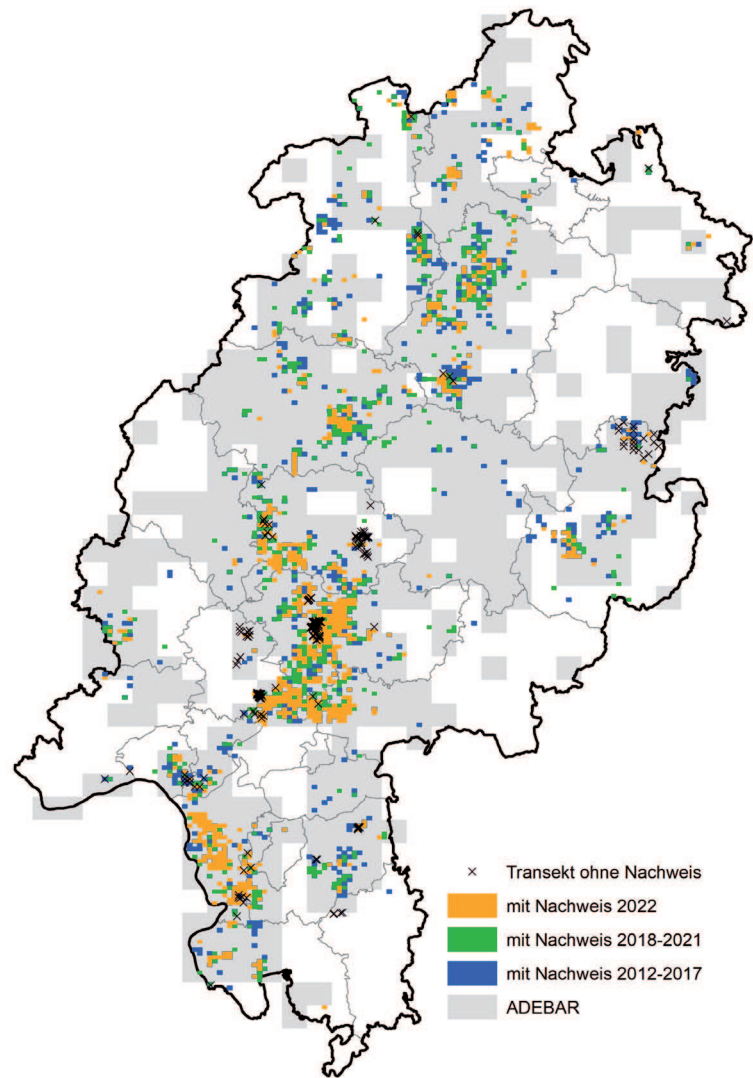
Die Ergebnisse der „Frühstarter im Vogelmonitoring“ sind zusammengestellt. Ein riesiges Dankeschön an die zahlreichen Mitarbeiter\*innen im Rebhuhn- und Spechtmonitoring.

Der Bestand des **Rebhuhns** ist in zahlreichen Regionen Deutschlands und auch in Teilen Hessens schon erloschen. Europaweit ist das Rebhuhn die Landvogelart mit der in den letzten Jahrzehnten stärksten Bestandsabnahme. Als ursprünglicher Steppenvogel ist es gut getarnt und verhält sich sehr unauffällig, was eine Bestandserfassung erschwert. Lediglich in einem jahres- wie tageszeitlich sehr kleinen Zeitfenster lassen sich Rebhühner gut und einfach erfassen: während der Balzphase von Mitte Februar bis Ende März in der späten Abenddämmerung grenzen die Männchen mit ausdauernden Rufen ihre Reviere ab. Die letzte halbe Stunde vor der beginnenden Dunkelheit ist daher die ideale Zeit für ein standardisiertes Monitoring

der Art, wie es der Dachverband Deutscher Avifaunisten zusammen u.a. mit der HGON entwickelt hat. Dabei werden Routen von etwa 1 Kilometer Länge während günstiger Witterungsbedingungen (trocken und windstill) zu Fuß oder von 2 Kilometer Länge mit dem Fahrrad kontrolliert. Etwa alle 150 bis 200 Meter werden Rebhuhnrufe als Klangattrappe über Smartphone und Lautsprecher abgespielt. Sind Rebhühner entlang der Transekte anwesend, rufen sie zu dieser Tageszeit ohnehin oder antworten zuverlässig auf die abgespielten Rufe, so dass sie sich leicht zählen lassen. Die Beobachtungen werden dann punktgenau in [ornitho.de](http://ornitho.de) eintragen, ebenso natürlich auch Nullzählungen, also Kontrollen ohne Nachweis.

Die Resonanz auf unseren Aufruf, sich bei der Erfassung zu beteiligen, war überwältigend: in Hessen wurden 522 Routen bearbeitet, so dass ein Viertel aller bundesweiten Transekte in unserem Bundesland bearbeitet wurde. Entlang von 333 Routen konnten dabei 1.425 Rebhühner nachgewiesen werden, die sich zu 1.142 Rebhuhnrevieren zusammenfassen lassen. Insgesamt gibt es vom 1.1 bis 22.07.2022 in [ornitho.de](http://ornitho.de) einschließlich dieser Ergebnisse sogar 2.203 Meldungen von 3.360 Rebhühnern in Hessen, wobei in dieser Zahl auch Weibchen, Doppelzählungen und Ketten enthalten sind. Ausgeprägte Verbreitungsschwerpunkte sind in der Wetterau und angrenzenden Bereichen zwischen Gießen und dem Nordrand von Frankfurt, im Kreis Groß-Gerau, dem Schwalm-Eder-Kreis

◀ Karte der **REBHUHN**-Nachweise in Hessen, unterteilt nach drei Zeiträumen 2012 bis 2022 und vor dem Hintergrund der ADEBAR-Ergebnisse 2005-2009 (grau unterlegte Bereiche).



▼ Tabelle

Anzahl der pro Landkreis in Hessen bearbeiteten Transekte und der erfassten Rebhühner im Jahr 2022.

Kreis	Anzahl Transekte	Transekte mit Nachweis	Rebhühner Transekte	Nachweise ornitho 1.1.-22.07.2022
Bergstraße	3	3	14	40
Darmstadt	1	1	3	10
Darmstadt-Dieburg	23	13	65	157
Frankfurt am Main	48	18	97	141
Fulda	7	2	4	110
Gießen	50	36	158	362
Groß-Gerau	110	67	288	471
Hochtaunuskreis	26	14	55	208
Kassel	25	14	57	105
Kassel (kreisfreie Stadt)	2	1	3	13
Lahn-Dill-Kreis	3	3	47	68
Limburg-Weilburg	5	4	13	19
Main-Kinzig-Kreis	21	18	84	122
Main-Taunus-Kreis	3	1	2	19
Marburg-Biedenkopf	22	18	95	311
Rheingau-Taunus-Kreis	2	1	1	2
Schwalm-Eder-Kreis	18	14	37	312
Vogelsbergkreis				1
Waldeck-Frankenberg	6	3	4	84
Werra-Meißner-Kreis	10	2	2	8
Wetteraukreis	136	99	395	781
Wiesbaden	1	1	1	16
<b>Summe</b>	<b>522</b>	<b>333</b>	<b>1425</b>	<b>3360</b>

Um die Bestandsentwicklung weiter genau verfolgen zu können, werden die Erfassungen von Rebhuhn und Spechten auch in den kommenden Jahren fortgeführt. Bitte melden Sie sich, wenn Sie sich an dem Monitoring beteiligen wollen, unter [info@hgono.de](mailto:info@hgono.de). Wir freuen uns sehr über jede weitere Unterstützung!

und im Kreis Marburg-Biedenkopf vorhanden. Viele Bereiche, die noch in den Jahren der ADEBAR-Kartierung 2005 bis 2009 besiedelt waren, sind aber seither mit einem Minimum zwischen 2013 und 2017 verwaist. Aufgrund der trockenwarmen Sommer der Jahre 2018 bis 2020 und der stellenweise umfangreich durchgeführten Schutzmaßnahmen durch die Anlage von Blühflächen, vor allem in den Feldflurprojekten, konnte das Rebhuhn im Bestand in manchen Bereichen zuletzt wieder deutlich zunehmen. Im Frühjahr 2021 war daher eine im Vergleich der letzten zehn Jahre sehr gute Bestandssituation gegeben. Infolge der für die Art ungünstigen Sommerwitterung 2021 und damit schlechten Reproduktionswerten hat das Vorkommen zwar bis zum Frühjahr 2022 wieder um etwa ein Viertel abgenommen. Dennoch stellt das Ergebnis der aktuellen Erfassung einen sehr hohen Wert dar und die sehr günstigen Brutbedingungen im Sommer 2022 lassen auf eine erneute Zunahme hoffen. Auch bundesweit kommt den hessischen Rebhuhnvorkommen eine sehr große Bedeutung zu – gut ein Fünftel aller bundesweiten ornitho-Meldungen in diesem Jahr und sogar etwa ein Drittel der im Rahmen der Transektmonitorings erfassten Rebhühner stammt aus Hessen!

Nach einer Pilotphase 2020 und 2021 startete das **Specht**-Monitoring im Rahmen des Monitorings seltener Brutvogelarten im Jahr 2022 nun endgültig über [ornitho.de](http://ornitho.de). Da es sich um ein Trendmonitoring handelt, werden hier auf der Basis von nur zwei Begehungen keine konkreten Reviere ermittelt, sondern die Anzahl der Nachweise registriert. Dies erfolgt mittels eines systematischen methodischen Ansatzes unter Anwendung einer Klangattrappe, um repräsentative und belastbare Daten für eine aussagefähige Bestandstrendermittlung zu erhalten. Deutschlandweit wurden gut 500 Probeflächen bearbeitet, davon alleine 112 in Hessen, von denen auf Basis der automatisierten Auswertung des DDA 90 Probeflächen auswertbar waren. Auch bei dieser Erfassung war die Resonanz also riesig, herzlichen Dank dafür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern! Für die Auswertung wur-

de für jede PF das jeweils erreichte Tagesmaximum der Art zu Grunde gelegt. Auch wenn nach einem Jahr natürlich noch keine langfristigen Trendaussagen geliefert werden können, ist doch die relative Häufigkeit der Arten auf Basis der vorläufig ausgewerteten 90 Untersuchungsflächen interessant: Der Mittelspecht wurde in 67 Probeflächen mit insgesamt 246 Individuen nachgewiesen. Der Schwarzspecht wurde ebenfalls in 67 Gebieten, aber mit insgesamt 179 Vögeln erfasst. Deutlich seltener waren der Kleinspecht mit Nachweisen von 90 Tieren in 51 Probeflächen und der Grauspecht mit 78 Vögeln in 47 Gebieten.

Im Vergleich zum Vorjahr zeichnen sich höhere Werte für den Schwarzspecht und möglicherweise etwas geringere Zahlen für den Mittelspecht ab. Dies dürfte jedoch vor allem dadurch bedingt sein, dass 2022 eine Vielzahl neuer PF in Mittel- und Nordhessen bearbeitet wurden und die relative Verteilung nicht mehr so stark „südhessenlastig“ ist, wo die Mittelspechte teils sehr hohe Dichten aufweisen.

Stefan Stübing  
Dr. Tobias Erik Reinert  
Dr. Josef Kreuziger  
Lisa Eichler